

Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. D. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

48. Jahrgang

März 2000

Folge 3

Vor 50 Jahren wurde der BHE gegründet

Ein Rückblick von Gerhard Werner

Am 8. Januar 1950 – vor 50 Jahren – wurde im schleswig-holsteinischen Kiel der BHE als Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten gegründet. Bei der folgenden Landtagswahl erhielt die Partei sensationelle 23 % der Stimmen. Später änderte man den Namen in Gesamtdeutscher Block/BHE, um das angestrebte Ziel – Wiederherstellung des nach dem Krieg viergeteilten Deutschlands in den Grenzen von 1937 – deutlicher herauszustellen.

Bis zum Inkrafttreten des Grundgesetzes 1949 wurden in Westdeutschland nach 1945 nur Parteien zugelassen, die die alliierte Besatzungsverwaltung "Lizensiert" hatte. Besondere Flüchtlingsparteien hatten keine Chancen. Man befürchtete politischen Sprengstoff. Nur in genehmigten Parteien konnten Menschen aus dem Osten politisch tätig werden, was sie auch vielfach taten. Wer sich um ein Mandat gleich wo bewarb, mußte "entnazifiziert" sein. Die neue politische Partei organisierte sich vielerorts mit Hilfe der bereits bundesweit gebildeten Flüchtlingsorganisationen, auch in personeller Hinsicht. Sie dehnte sich schnell im ganzen Bundesgebiet aus. Weit über zehn Jahre bestimmte sie das politische Bild in vielen Gemeinden, Städten, Kreisen, den Landtagen und im Bund mit. Besonders in den Ländern, in die sehr viele Flüchtlinge und Vertriebene gekommen waren: voran Schleswig-Holstein mit seinen Ostpreußen und Pommern. Dann Niedersachsen mit Schlesiern, Ostbrandenburgern und auch Posenern. Endlich Hessen und Bayern mit

Unser Kulturgut Seine Bewahrung und Vermittlung

Die diesjährige Bundeskulturtagung wird am 3. und 4. Juni 2000 im Anny-Lang-Haus in Wiesbaden stattfinden und dem Thema "Unser Kulturgut. Seine Bewahrung und Vermittlung" gewidmet sein.

Einführend wird Landtagsabgeordneter Rudolf Friedrich als Landesbeauftragter der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler über das Thema "Die Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes im Sinne von § 96 BVFG aus der Sicht des Landes Hessen" sprechen.

Vorgesehen sind Sachstandsberichte der Einrichtungen, die das Kulturgut der Deutschen aus Polen sammeln und vermitteln, und ein Grundsatzreferat der Bundeskulturreferentin, Dr. Ursula Mechler, die auch die Tagung leiten wird.

Die Einladungen werden unseren Mitgliedsverbänden und Mitarbeitern auf Bundesebene rechtzeitig zugeleitet werden den Sudetendeutschen. Weniger Einfluß gab es in Nordrhein-Westfalen. Baden-Württemberg stieg an Zahl und Bedeutung, nachdem sehr bald Ostdeutsche aus den überfüllten Bundesländern in diese aufsteigende Region weiterzogen.

Start und Tätigkeit des BHE waren alles andere als leicht. Von Chancengleichheit war keine Rede, die nach einer späteren Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu den Grundbedingungen einer Demokratie gehört. Die Partei hatte zunächst kaum Sponsoren und Geld. Die Medien, voran die Zeitungen und damals das Radio, waren längst fest in den Händen der etablierten Altparteien. Verständlicherweise hatten sie kein Interesse an zusätzlichen Bewerbern um den Wahlkuchen. Parallelen beim Ent-stehen der "Grünen Partei" Jahrzehnte später drängen sich auf. Auf einmal entdeckten die alten Kräfte vor allem in neuen Wahlprogrammen ihr Herz für die aus dem Osten Gekommenen, um nicht zu viele Stimmen an den BHE zu verlieren, der eine massive Interessenpolitik betrieb. Immer wieder berichteten Zeugen vom Totschweigen des BHE, der als Waffe seine vielen Mitglieder und deren Mundpropaganda entgegensetzte. Die Konkurrenz versuchte – von ihrem Standpunkt aus verständlich – vor allen Dingen zu verhindern, daß es dem BHE gelang, auch Einheimische und Jugendliche, etwa mit nationaler Zielsetzung, für sich zu ge-winnen. "Entrechtete", d.h. Bürger, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP nach 945 stark benachteiligt wurden und die in der Partei mitmachten, waren nur wenige. Allerdings gehörte z.B. der langjährige niedersächsische Landesvorsitzende und Minister Hermann Ahrens, der aus Goslar stammt, ihr an.

Der BHE wollte durch die Teilhabe an der Macht möglichst viel für seine Klientel erreichen – im Interesse der gesamtdeutschen Gerechtigkeit. Seine Spuren sind deutlich. Die Lastenausgleichsgesetzgebung ist sein Werk, ebenso das Bundesvertriebenengesetz in den Grundgedanken, Der BHE erreichte z.B. in Niedersachsen, daß die Entnazifizierungsakten geschlossen und bis vor kurzem unzugänglich verwahrt wurden. Vielerorts war der BHE "Zünglein an der Waage" und in fast allen Bundesländern, wo ihm der Sprung über die bald nach 1949 vor allem auf Betreiben der FDP eingeführte 5% Klausel gelang, an der Regierung beteiligt. Zwei Jahre stellte er auch mit Theodor Oberländer und Waldemar Kraft zwei Bundesmi-

nister, nachdem er bei der Bundestagswahl 1953 mit für ihn enttäuschenden 5,9 % der Stimmen in den Bundestag gekommen war. Von Anfang an wählten längst nicht alle Vertriebenen die "Flüchtlingspartei". Be-sonders akademische Kreise und solche, die wirtschaftlich wieder Fuß gefaßt hatten, waren selten seine Anhäger. Mit seinem sozialen und kulturellen Erfolgen gerade auch auf örtlicher Ebene grub er sich mehr und mehr selbst das Wasser ab. Rückgehende Stimmenzahlen bei Wahlen verschärften Auseinandersetzungen über die politische Richtung ("rechts oder links"). Der Austritt der Bundesminister aus der Partei 1955 und der Übertritt zur CDU war ein Rückschlag. Die Empörung bei vielen idealistisch eingestellten Mitgliedern war groß, Prof. Oberländer erklärte, die BHE sei für ihn nur Mittel zum Zweck gewesen. 1957 verfehlte die Partei den erneuten Einzug in den Bundestag mit 4,6 % Stimmenanteil knapp. Das mißlang auch 1961, als man sich mit der ebenfalls schon kränkelnden Deutschen Partei - DP zur Gesamtdeutschen Partei zusammentat. 1965 gelang – in Hessen – zum letzten Mal der Einzug in einen Landtag. Nach Rückzugsgefechten in vielen Gemeinden, löste sich die Partei in den siebziger Jahren, von der Öffentlichkeit unbemerkt, auf. Viele Vertreter, die politisch gerne weitermachen wollten, traten schon vorher reihenweise zu anderen Parteien über. So kandidierten bei der Bundestagswahl 1969 je zwei ehemalige BHE-Funktionäre auf der SPD- und auf der CSU-Liste. Die fortbestehenden Vertriebenenverbände, wie der BdV und die Landsmannschaften, hatten jetzt wieder wie schon vor 1950 als alleinige politische Ansprech-partner die "alten" Parteien. Ihre politische Schwäche zeigte sich, als es um den Ab-schluß der Ostverträge ging, deren Verzicht auf Grenzänderungen sie nicht verhindern konnten. Dies wäre zu Zeiten einer BHE politisch nicht durchsetzbar gewesen.

1968 hat Franz Neumann sein beachtenswertes Buch über den "Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten von 1950 bis 1960" herausgebracht. (Verlag Anton Hein, Meisenheim 1968) und damit eine Episode der deutschen Nachkriegsgeschichte der Vergessenheit entzogen. Lesenswert ist auch die 1967 vom Posener Westinstitut verlegte Abhandlung in polnischer Sprache, von Antoni Wladislaw Walczak "BHE Zachodnioniemiecka Partia Przesiedleńców" (Der BHE, die westdeutsche Aussiedlerpartei), auch wenn manche Betrachtung angreifbar ist.

Der einzige führende BHE-Politiker, der aus dem Posenschen stammt, war Waldemar Kraft. Hierzu schreibt Franz Neumann (S. 429 f);

"Geboren am 19.2.1898 in Brustow, Provinz Posen. Nach dem Besuch der Oberrealschule bis zur Obersekunda landwirtschaftliche Lehre. Im 1. Weltkrieg Kompanieführer. 1921–1939 Hauptgeschäftsführer des

Hauptvereins der deutschen Bauern, seit 1925 außerdem Direktor des deutschen Landwirtschaftlichen Zentralverbandes in Polen. Ständiger Vertreter beim internationalen Verband der Landwirtschaft in Paris: Delegierter der deutschen Volksgruppe auf Minderheitenkongressen in Genf, Prag und Den Haag. 1939 Präsident der Landwirtschaftskammer Posen. Danach Geschäfts-führer der "Reichsgesellschaft für Land-wirtschaft" in Berlin. Mit dieser vor Kriegsende nach Ratzeburg evakuiert. Von den Engländern 2 1/2 Jahre interniert (...). Bis 1950 arbeitslos in Ratzeburg. Funktionär in Vertriebenenverbänden. 1949 Sprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. 1950 Gründer und Vorsitzender des BHE und direkt gewähltes Mitglied des schleswig-holsteinischen Landtags. Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident in den Kabinetten Bartram und Lübke. 1951-1954 Bundesvorsitzender des BHE. 1953 in den Bundestag gewählt, Bundesminister für besondere Aufgaben. 1954 Verzicht auf die Wiederwahl zum Bundesvorsitzenden. 1955 trat K. aus der Partei aus. März 1956 Mitglied der CDU. Im Oktober 1966 als Bundesminister entlassen."

Bericht aus Posen zum Ende des Jahres 1999

Ein erfreuliches Lebenszeichen der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der deutschen Minderheit in Posen liefert die "Posener HEIMAT" vom Dezember 1999.

Mitglieder der Gruppe beteiligten sich in den letzten Monaten des Jahres 1999 an zahlreichen Aktivitäten. Es waren ernste, nachdenkliche und fröhliche, unbeschwerte Anlässe:

- Auch in diesem Jahr versammelte sich die Gruppe am 14. November gemeinsam mit einem Vertreter des deutschen Generalkonsulats Stettin auf dem Soldatenfriedhof Milostowo. Die polnische Presse berichtete anschließend ausführlich darüber. Anläßlich des anschließenden Treffens im Sitz der Sozial-Kulturellen Gesellschaft gedachte man der Ereignisse vom 9. November 1989, als die Berliner Mauer fiel, einem Ereignis, das auch für das Bewußtsein der in Polen lebenden Deutschen und die Entstehung der deutschen Gesellschaften dort von großer Bedeutung war.
- Im September nahmen Mitglieder der Gruppe an einem Ausflug zu einem Konzert nach Schneidemühl teil und wurden von der dortigen deutschen Gruppe freundschaftlich empfangen und bewirtet.
- Man beteiligte sich an der Jahresfeier des Ausbruchs des II. Weltkriegs in Wongrowitz, man nahm an einer Wallfahrt nach Rokitno teil und begleitete ehemalige Einwohner der Prälatur Schneidemühl, die aus Deutschland angereist waren, zu Sanktuarien in Großpolen.

Die Artikel des Blattes über die einzelnen Ereignisse lassen mehrfach erkennen, daß die Verständigung zwischen Deutschen und Polen im Posener Land wächst. Erkennen läßt dies besonders auch der Artikel über eine Veranstaltung in der kleinen Ortschaft Paulswiese (Jaromierz) bei Kopnitz, in dem die ansässigen Einwohner den alten deutschen Friedhof in Ordnung gebracht hatten, und in dem nun unter großer Beteiligung der polnischen Bevölkerung und auch der Be-

hördenvertreter und der ehemaligen deutschen Bewohner eine deutsch-polnische Gedächtnistafel aufgehängt wurde.

Besondere Erwähnung findet in dieser letzten Nummer der "Posener HEIMAT" im Jahre 1999 die Jugendtagung, die in Thüringen im Stift Reinhardsbrunn in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft evangelischer Posener im August 1999 stattfand. "Es war einfach wunderschön", schreibt Waldemar Terlikowski hierzu.

In seinen Worten zum Jahrtausendwechsel erwähnt der Vorsitzende der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der deutschen Minderheit in Posen noch einmal trauernd den Tod des "Freundes", des ehemaligen Honorarkonsuls Christoph v. Twardowski. Er bedauert außerdem sehr die Entscheidung der Bundesregierung, das Generalkonsulat Stettin zu schließen und dankt ausdrücklich den Mitarbeitern dort für die lange und freundliche Zusammenarbeit mit der Minderheit. Sehr hofft man, daß sich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Generalkonsulats in Breslau genauso gut gestalten wird.

Thora von Bonin

Bundesversammlung am 2. Juni in Wiesbaden

Die diesjährige Bundesversammlung findet am 2. Juni 2000 (Freitag) in der Zeit von 13 bis 18 Uhr in Wiesbaden, Anny-Lang-Haus statt. Die Mitglieder der Bundesversammlung werden gebeten, sich diesen Termin bereits jetzt vorzumerken. Einladungen werden den Mitgliedsverbänden und den Vorstandsmitgliedern rechtzeitig zugesandt.

Westdeutscher Rundfunk

ALTE UND NEUE HEIMAT, sonntags von 9.20 bis 10.00 Uhr auf WDR Radio 5

05. März 2000

... SIE WURDEN VON DEN ZAREN GERUFEN

Das Leben der Deutschen in St. Petersburg

12. März 2000

LATEIN IN GROSS STEIN Eine Sprache schafft in Oberschlesien Gemeinsamkeit

19. März 2000

UNBEDINGT "WAS FERS HERZE" Erinnerungen an den schlesischen Dichter Wilhelm Kirchner

26. März 2000

VIELE WAREN DOPPELT BEDROHT Sudetendeutsche Sozialdemokraten suchten in Kanada Schutz

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Bitte beachten Sie, daß unsere Geschäftsstelle in der Regel nur montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr besetzt ist. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06 11-37 97 87.

Wiederholt wurden wir gebeten, die Kontonummern des Bundesverbandes der Landsmannschaft bekanntzugeben. Diese sind

- Sparda Bank Mainz, BLZ 550 905 00, Konto-Nr. 958 755
- Postgiroamt Frankfurt/Main, BLZ 500 100 60, Konto-Nr. 354 99-609

Spenden werden jederzeit gern entgegengenommen.

Letztes Treffen ehemaliger deutscher Schulen aus Polen

Das Kuratorium für das Lodzer Deutsche Gymnasium e.V. (LDG) veranstaltet nach 44-jähriger erfolgreicher Tätigkeit vom 5. bis 8. April 2000 das 15. und letzte Schultreffen für alle ehemaligen Schülerinnen, Schüler und Lehrer der deutschen Schulen in Mittelpolen. Stattfinden wird es wiederum im, Kongreßhaus Stadthalle Heidelberg. Besucher aus allen Erdteilen haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Für viele Teilnehmer wurde der Weg nach Heidelberg mit zunehmenden Alter immer beschwerlicher. Deshalb beschloß der Vorstand des Kuratoriums, mit einer besonders würdigen Abschlußfeier unsere Schulfeste ausklingen zu lassen.

Festakt am 7. April 2000: Der musikalisch umrahmte Festakt beginnt um 15,00
Uhr. Es freut uns, für den Festvortrag Frau
Dr. Krystyna Radziszewska vom Lehrstuhl
Germanistik der Uni Lodz gewonnen zu haben. Sie wird uns Einblick in die Arbeit der
polnischen Germanisten geben und insbesondere auf die intensiven Recherchen der
Studenten eingehen, die für die veröffentlichten Bücher "Auf deutschen Spuren im
gelobten Land,, und "Sag mir, wo die Deutschen sind?" notwendig waren. In einem
weiteren Vortrag wird uns Herr Egon
Schwertner einen Rückblick auf die vorangegangenen Schultreffen geben.

Fotoschau im Foyer: Im Foyer der Stadthalle werden während des Treffens alte Fotos aus unserer Schulzeit in Polen sowie Bilder von den bisherigen Treffen ausgestellt. Abgerundet wird die Ausstellung mit den neuesten Aufnahmen und Grüßen polnischer Schüler und Lehrer einer modernen Lodzer Privatschule.

Rückblick: Das LDG-Kuratorium hatte sich bei der Gründung zur Aufgabe gemacht, außer den Schultreffen das Wissen um die Stadtgeschichte und das deutsch-polnische Verhältnis sowie die Völkerverständigung zu fördern, aber auch die Bedeutung der deutschen Schulen als Zentren kulturellen Schaffens zu dokumentieren. Diesen Bemühungen kam die geschichtliche Entwicklung mit der Öffnung des eisernen Vorhangs entgegen.

Es gelang uns, freundschaftliche Beziehungen zu vielen wichtigen Institutionen in Lodz aufzubauen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Uni Lodz, der Stadtverwaltung und der Wojewodschaft ist besonders erwähnenswert. Höhepunkt und würdiger Abschluss unserer Tätigkeit wird die im Sommer 2000 vorgesehene feierliche Enthüllung einer Gedenktafel für die Gründer und den letzten polnischen Direktor unserer Schule in Lodz sein.

Den geleisteten Beitrag zur deutsch-polnischen Versöhnung erfüllt uns mit Zufriedenheit. Der überaus steinige Weg wurde durch den Beitrag des LDG-Kuratoriums in wichtigen Bereichen geebnet.

Karl Heinz Goeppert

Glückwünsche zu Geburtstagen

Im Februar und März haben drei führende Mitarbeiter unserer Landsmannschaft Geburtstag. Der Bundesvorstand gratuliert und wünscht alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit, Schaffenskraft und viel Freude in Familie, Freundeskreis und unseren Gemeinschaften:

Wolfgang Eckert beendete am 6. Februar sein 75. Lebensjahr. Er stammt aus Rawitsch, begründete nach der Wiedervereinigung den Heimatkreis Rawitsch, dessen Vorsitzender er seitdem ist. Er ist zugleich Vertreter der Posener Heimatkreise im Bundesvorstand der LWW und stellvertretender Vorsitzender der Gemeinschaft Evangelischer Posener. Er setzt sich besonders aktiv für eine Verständigung zwischen Deutschen und Polen sowie für die Erhaltung deutscher Kulturstätten im Posener Land ein. Auf seine Initiative schlossen seine Heimatstadt Rawitsch und der Heimatkreis Rawitsch im Jahre 1996 einen Vertrag über enge Zusammenarbeit ab.

Harry Petzold beging am 21. Februar seinen 75. Geburtstag. In Lodz geboren, war Harry Petzold nach dem Krieg selbständiger Lackierermeister. Er ist seit 1. Mai 1951 Mitglied unserer Landsmannschaft, war lange stellvertretender Kreisvorsitzender in Kassel und Kassenprüfer der hessischen Landesgruppe. Seit dem Jahre 1994 ist er Landeskulturreferent. Im Jahr 1997 übernahm er den Landesvorsitz in Hessen und das Amt des Bundesschatzmeisters. Harry Petzold ist Familienforscher und Verfasser zahlreicher Beiträge in unserem Mitteilungsblatt.

Konrad Scherfer wird am 25. März 70 Jahre alt. In Lodz geboren, war er Schüler des Lodzer Deutschen Gymnasiums, Angehöriger der Wandergruppe und seit 1956 aktiv bei der Bundeswehr, zuletzt als Oberstleutnant. Konrad Scherfer war in den Jahren 1991/92 Bundesschatzsmeister und seit einigen Jahren ist er stellvertretender Vorsitzender der Heimatkreisgemeinschaft Lodzer Industriegebiet. Er hat zahlreiche Beiträge für unsere landsmannschaftlichen Publikationen geschrieben und arbeitet in der Redaktionsgemeinschaft für unser Jahrbuch aktiv ut.

KURZMELDUNGEN

Honorarkonsulat in Oppeln geplant: Nach erheblicher Kritik plant die Bundesre-gierung anstatt der für Ende 1999 vorgesehenen Schließung des deutschen Vizekonsulats in Oppeln eine Honorarkonsullösung. Dies teilte Staatsminister Dr. Christoph Zöpel (Auswärtiges Amt) dem vertriebenenpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bun-destagsfraktion, Hartmut Koschyk (MdB), mit. Das Auswärtige Amt sei sich des hohen Symbolwertes bewußt, den die Vertretung in Oppeln insbesondere für die dort lebenden Deutschen hinsichtlich ihres Selbstverständnisses und ihrer Identität darstelle. Deshalb sei vorgesehen, dem Honorarkon-sul einen Beamten zur Wahrnehmung der Paßfunktionen beizugeben. Die übrigen Aufgaben der Oppelner Vertretung würden auf das deutsche Generalkonsulat in Breslau übertragen werden.

Bundesarbeitsgericht bezieht Neubau in Erfurt: Der Neubau des Bundesarbeitsgerichtes in Erfurt wurde am 26. Januar 2000 in Anwesenheit des Bundespräsidenten feierlich übergeben. Der Thüringische Ministerpräsident Vogel sagte, der Umzug sei eine Bereicherung für die innere Einheit Deutschlands.

KULTURNOTIZEN

Zentrales Mahnmal: Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat die Bundesregierung mit einem entsprechenden Antrag aufgefordert, das 1955 am Berliner Theodor-Heuss-Platz errichtete Denkmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung als Zentrales Mahnmal in die Gedenkstättenkonzeption des Bundes aufzunehmen. In diesem Anliegen wird sie von der Enquete-Kommission des Bundestages zur Aufarbeitung der SED-Diktatur unterstützt.

Blobel spendet für die Frauenkirche: Günter Blobel, amerikanischer Medizin-Nobelpreisträger (gebürtig aus Breslau), will die gesamte Nobelsumme (rd. 1,9 Millionen Mark) für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche und außerdem mehr als DM 90.000 für den Bau der neuen Synagoge in der sächsischen Landeshauptstadt zur Verfügung stellen. Der Wissenschaftler ist Präsident des von ihm in den Vereinigten Staaten gegründeten Vereins "Friends of Dresden". Für den Wiederaufbau der Frauenkirche wurden bislang 170 Millionen Mark gesammelt. Insgesamt kostet der Bau etwa 250 Millionen Mark.

Helmut Kohl wurde Ehrendoktor in Breslau: Helmut Kohl, früherer Bundeskanzler, erhielt am 11. Januar die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Breslau für Verdienste um die Einheit Europas und die Annäherung von Polen und Deutschen auf der Grundlage christlicher Werte.

Überaus positive Stimmen zu unserem "Jahrbuch Weichsel-Warthe 2000"

Unser "Jahrbuch Weichsel-Warthe 2000" fand bisher ein sehr positives Echo. "Das Ostpreußenblatt" widmete in seiner Ausgabe vom 11. Dezember 1999 auf 4 von 5 großseitigen Spalten den Beiträgen aus Mittelpolen viel Raum mit dem Hinweis, daß deutsche Weber in Lodz ein "polnisches Manchester" schufen. Zwei Bilder bilden den Blickfang des Beitrags von Martin Schmidt: Das Titelblatt des Jahrbuchs mit dem Posener Rathaus und das Lodzer Weberhaus, bald Domizil der deutschen Minderheit.

Die Zeitschrift "Unser Oberschlesien" hat mit unserer Zustimmung das "Geistliche Wort" von Dr. Gerhard Schmalenberg und den Bericht "Warum Mama?" von Hans Kout abgedruckt.

Eine ganzseitige Besprechung hat der "Deutsche Ostdienst", das Mitteilungsblatt des Bundes der Vertriebenen, abgedruckt. Weitere Rezensionen sind erschienen in der "Kulturpolitischen Korrespondenz" des Ostdeutschen Kulturrats, der Vierteljahreszeitschrift "Der gemeinsame Weg", "Der Westpreuße" und den "Ostkirchlichen Informationen" der EKD.

Auch unsere kirchlichen Zeitschriften "Posener Stimmen" und "Das heilige Band – Der Galiziendeutsche" haben das Jahrbuch besprochen und den Bezug sehr empfohlen.

Falls Sie noch nicht im Besitz des neuen Jahrbuchs sein sollten, empfehlen wir eine sofortige Bestellung. Es eignet sich besonders für Geschenkzwecke und zu anderen Anlässen.

Das Jahrbuch ist wieder sehr vielseitig und ansprechend gestaltet. Es kostet 18,-DM; bei Abnahme von 3 bis 9 Exemplaren je 15,- DM und bei 10 und mehr Exemplaren je 14,- DM.

Bestellungen richten Sie bitte an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstraße 35 III, 65185 Wiesbaden, Tel. (06 11) 37 97 87 (montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr).

Zentrales Arbeitslager Potulice Informationen der Initiativgruppe

Am 5. September 1998 wurde in Potulitz bei Nakel/Netze ein Gedenkstein für die deutschen Opfer des Lagers Potulitz aufgestellt. Im "Jahrbuch Weichsel-Warthe 2000" berichtete Hugo Rasmus über dieses Ereignis. Herr Dr. Gustav Bekker, der Vorsitzende der Initiativgruppe Zentrales Arbeitslager Potulice e.V., hat uns kürzlich über das 2. Potulitz-Gedenktreffen informiert. Wie bereits in "WW" 2/2000 (S. 1) berichtet, findet die nächste Mitgliederversammlung der Initiativgruppe am 20. Mai 2000 um 10 Uhr in Naumburg/Saale, Domplatz 3 (Gemeindesaal) statt.

Aus dem Rundbrief des Vorsitzenden entnehmen wir folgende Hinweise:

- Wie der Bürgermeister der Stadt Nakel, Herr Sobol, und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Herr Podejki, mitteilten, beabsichtigt die polnische Seite den deutschen Opfern auf dem 2. Gräberfeld in diesem Jahr eine Gedenktafel anzubringen. Geplant ist die Einweihung dieser Gedenktafel am 3. deutsch-polnischen Versöhnungstag in Potulice Anfang September 2000.
- Herr Stanislaw Gapinski hat unsere Vereinigung zur Teilnahme an der Gedenkfeier der Vereinigung der politisch Inhaftierten, Gefangenen des Hitlerregimes
- und der Konzentrationslager, die jährlich am letzten Sonnabend im April in Potulice stattfindet, herzlich eingeladen. Die Gedenkfeier findet am 29.4.2000 statt, an der eine Abordnung von uns teilnehmen
- Das Museum der Stadt Nakel beabsichtigt eine Ausstellung "Potulice 1941 bis 1998" aufzubauen und diese in Polen und in Deutschland zu zeigen. Alle ehemaligen Internierten werden gebeten, Dokumente oder gar persönliche Gegenstände aus jener Zeit für diese Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Bitte schicken Sie die Kopien einschlägiger Dokumente, eventuell Bildmaterial an mich und ich

werde die dann gesammelt dem Museum übergeben.

- Die Schule in Potulice erweitert ebenfalls ihre Ausstellung und erbittet entsprechendes Material.
- Am 23.10.1999 unterzeichneten die Stadt Nakel und meine Heimatstadt Elsterwerda einen Partnerschaftsvertrag, ebenso der Landkreis Elbe-Elster und der Kreis Nakel. Als Ehrengast bei diesem feierlichen Akt wurde der Botschaftsrat Herr Dr. Bogdan Wrzochalski von der polnischen Botschaft begrüßt. Ich bin überzeugt, daß diese Partnerschaften unseren Bemühungen in Potulice sehr dienlich
- sein werden, und so nehmen wir auch dies in Dankbarkeit zur Kenntnis und sollten vielleicht den Jugendaustausch unterstützen, soweit es in unseren Kräften liegt.
- Das polnische Fernsehen hat am 8.9.1999 den polnischen Film "Casus Potulice" ausgestrahlt. Er ist eine erfreuliche Ergänzung des deutschen Filmes "Späte Opfer".

Anfragen beantwortet und Materialien erbittet der Vorsitzende Dr. Gustav Bekker, Denkmalplatz 3, 04910 Elsterwerda (Tel./Fax: 0 35 33-21 93).

Dankeschön!

Wir schauen auf ein Jahr zurück, das jedem von uns ein ganz persönlich unterschiedliches Schicksal beschieden hat. Es gab freudige Tage, aber auch Tage der Mutlosigkeit, der Trauer. So mancher unserer Landsleute, unserer Freunde, ist für immer von uns gegangen, hat unseren Kreis verlassen.

Auch gerade deshalb gilt für unsere Landsmannschaft, die uns gestellten Aufgaben weiter zu führen und in unserer Arbeit nicht nachzulassen. Eine Bestätigung dessen ergab sich wieder, als wir die Liste der Spender vor uns liegen hatten. Aus allen Teilen unserer Bundesrepublik kamen Ihre Spenden, das beste Zeichen dafür, daß Sie uns in unserer Arbeit unterstützen und ermutigen, weiter zu machen wie bisher. Auch die Gesamtsumme spricht dafür. Es gingen als Spenden im IV. Quartal 1999 ein: DM 9.100.39.

Zwei Spenden will ich erwähnen, die als nachahmenswerte Beispiele gelten können. So hat das Ehepaar Jahn aus Kassel anläßlich seiner Goldenen Hochzeit einen Betrag von DM 150 gespendet und das Ehepaar Reinke hat der Landsmannschaft eine Spende in Höhe von DM 130 als Antwort auf die Politik der gegenwärtigen Bundesregierung überwiesen.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit und wünsche jedem von Ihnen für das neue Jahr 2000 Gesundheit und Wohlergehen und uns allen gemeinsam Zuversicht und Kraft zum Wohle unserer Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Weitere Spenden werden gern entgegengenommen. Vor allem in den nächsten Monaten, in denen im allgemeinen die Spendenfreudigkeit für unsere Landsmannschaft gering ist.

Harry Petzold

Bundesschatzmeister

Übersicht der Spenderinnen und Spender

Albrecht, Erwin, Surwold, 12,00; Aldefeld, Helmut, Schwerin, 32,00; Altherrenbund der VDH, Bielefeld, 200,00; Andernach, Luzie, Mühlheim/Ruhr, 82,00; Andrees, Herbert, Wildeshausen, 32,00; Mühlheim/Ruhr, Arndt, Ella, Schwerin, 12,00; Assor, Annette, Lüdenscheid, 50,00; Balde, Dr. med. Joachim, Zierenberg, 254,00; Bauer, Karl, Wiesbaden, 635,00; Becker, Felix, Haan, 22,00; Behre, Erika, Büttelborn, 14,00; Berger, Lydia, Wiesbaden, 500; Bernhardt, Gertrud, Óldenburg, 55,00; Beuster, Fritz, Bargteheide, 12,00; Bintz, Gerhard, Weissach, 12,00; Bisanz, Edmund, Emmerthal, 50,00; Bischoff, Elfriede, Schweinfurt, 12,00; Bischoffshausen, Ingrid von, Kassel, 20,00; Bloch, Waldemar, Minden, 12,00; Böselt, Alfred, Walsrode, 32,00; Bunk, Auguste, Leichlingen, 25,00; Buss, Walter, Ronnen-berg, 31,00; David, Adolf und Elfriede, Nienstätt, 12,00; Diesner, Martin, Wolfsburg, 82,00; Döring, Ilse, Wegberg, 32,00; Egidi, Ursula, Siegen, 32,00; Eichler, Dr. Klaus, Frankfurt/Oder, 12,00; Eichmann, Lucie, Elze/Hannover, 20,00; Faerber, Erna, nicht bekannt, 50,00; Falkenberg, Elfriede, Frankfurt, 14,00; Fandrich, Eugen und Anna Maria, Cham, 14,00; Feldmeier, Hilde und Heinrich, Hagen, 20,00; Fichtel, Rudolf, Gifhorn, 32,00; Fiedler, Artur, Pfullingen, 12,00; Fiedler, Irene, Wergzahna, 12,00; Fischer, Helgard, Wangen, 22,00; Friedrich, Frauke, Ratzeburg, 82,00; Gahr, Eduard, Bielefeld, 12,00; Ganz, Manfred, München, 50,00; Geilenfeld, Ulrich, Braunschweig,

12,00; Gerke, Otto, Sindelfingen, 18,00; Gerlach, Kurt, Springe, 50,00; Gerngreif-Rahr; Heidi und Nicolai, Mannheim, 60,00; Gnauk, Dagobert, Hannover, 25,00; Golz, Alma, Spantekow, 12,00; Gross, Alex, Celle, 12,00; Gross, Johann, Lüneburg, 32,00; Halver, Gruschinske, Helga, Gruschka, Klara, Ketzin, 25,00; Gummelt, Artur, Hannover, 14,00; Gummelt, Heinz F., Hannover, 10,00; Gürtler, Gottfried, Reinfeld, 40,00; Gutknecht, Harry, Weilrod, 12,00; Gutsch, Stefan, Schifferstadt, 10,00; Hammermeister, Lothar, Göttingen, 100,00; Hammermeister, Rotraud, Güstrow, 12,00; Hansel, Georg, Backnang, 18,00; Hansmann, Horst, Deizisau, 15,00; Hauff, Richard, Bückeburg, 20,00; Heck, Johann, Borkum, 12,00; Heimann, Dr., Sigismund, Ludwigshafen, 32,00; Heimatkreis Wollstein, Bad Bevensen, 100,00; Heitbrack, Margot und Ewald, Gülzow, 12,00; Henne, Margarete, Pfullingen, 105,00; Hertes, Ludwig, Kaltenkirchen, 50,00; Herzig, Marga-rete, Langenhagen, 25,00; Hillert, Doris, Witten, 50,00; Hoffmann, Fritz, Braunfels, 12,00; Hoffmann, Heinz, Kassel, 32,70; Hoffmann, Margarete und Dr. Kurt, Recklinghausen, 32,00; Hoffmann, Max und Ada, Bad Reichenhall, 100,00; Hunte, Edith und Heinrich, Apelern, 12,00; Jäck, Arnold, Hamburg, 32,00; Jahn, Ehepaar J.+H., Kassel, 150,00; Jäkel, Kurt, Bissendorf, 12,00; Jeske, Heinz, Weißenfels, 32,00; Kaak, Katharina, Hamburg, 12,00; Kampa, Wolfgang, Stegen, 17,00; Kautz, Arthur und Ilse, Esslingen, 35,00; Kawecki, Lisa, Schwarmstedt, 100,00; Kirsch, Arno, Cremlingen, 12,00; Klauke, Walter, Karlsruhe, 30,00; Klemke, Elfriede und Otto, Alzenau, 12,00; Klinger, Horst, Barendorf, 20,00; Kloetzel, Kurt, Pattensen, 12,00; Klug, Isa, Groß-Rönnau, 55,00; Kluge, Alfred, Trossingen, 20,00; Kneb, Karl-Günther, Wuppertal, 32,00; Koch, Alwin, Wennigsen, 18,00; Koerner, Otto Theodor, Baden bei Wien, 100,00; Kohlhaas, Erna, Jülich, 10,00; Koppermann, Gertrud und Otto, Gramzow, 10,00; Krentz, Dr. Viktor, Reutlingen, 20,00; Krudup, Luise, Hille, 12,00; Krüger, Ingeborg, Fürstenfeldbruch, 32,00; Kujat, Danuta und Eugen, Börgitz, 12,00; Kusel, Thea, Berlin, 44,00; Laukamp, Kurt, Klein Rönnau, 12,00; Lauter, Heinrich und Ursula, Friedensen, 14,00; Lemke, Bernd, Ettlingen, 12,00; Lendzian, Eugenie, Ammersbek, 50,00; Lick, Maria, Hettenleidelheim, 10,00; Linke, Dr. med. Gerhard, Berlin, 32,00; Littke, Horst, Ilsfeld, 12,00; Lüdtke, Helmut, Stuttgart, 32,00; LWW – LV Thüringen, Margarete Schönfeldt, Jena, 25,00; Maier, Harry, Münster, 27,00; Malachowski, Hartmut, Winsen-Bahlburg, 32,00; Manz, Günter, Wartenburg, 32,00; Manz, Walter, Neukirchen, 12,00; Martins, Johannes, Neu Isenburg, 94,00; Marzok, Irene, Brühl, 15,00; Matthes, Hildegard, Wit tenberg, 50,00; May, Konrad, Bielefeld, 12,00; Meier, Elfriede, Schieder, 32,00; Mikolajewski, Edwin, Monheim, 20,00; Milke, Elly, Sasbach, 12,00; Monzel, Dr. Rudolf, Daun, 10,00; Müller, Berthold, Wilhelmsha-82,00; Müller, Dr. Erich, Berlin, 100,00; Müller, Erika, Dingolfing, 30,00; Müller, Roland, Benndorf, 12,00; Müller, Theodor, Bad Homburg, 100,00; Munder, Otto, Herne, 25,00; Nahrgang, Robert, Hamburg, 32,00; Nicklas, Gertrud, Erfurt, 12,00; Noack, Gerda, Bayreuth, 22,00; Noerenberg, Edmund, Langenfeld, 12,00; Obernitz, Ines von, Braunschweig, 32,00; Opitz, Hugo, Wietzendorf, 12,00; Ossowski, Lydia, Bergkamen, 22,00; Otto, Ruth, Escherhausen, 12,00; Otto, Pfarrer i.R., Viktor, Weihenzell, 22,00; Perzak, Erna, Leipzig, 12,00; Peter, Ewald, Bremen, 55,00; Peters, Peter, Ewald, Bremen, 55,00; Peters, Ewald, Bremen, Ewald zold, Harry, Ahnatal, 25,50; Pietzsch, Hans-Werner, Mainz-Finthen, 50,00; Pinno, Erich, Mannheim, 32,00; Pino, Eugenie, Lübeck, 44,00; Piotrowski, Walter, Weimar-Schöndorf, 12,00; Pirschel, Horst, Mainz, 30,00; Pompesius, Kurt, Hamburg, 22,00 Rausch, Helmut, Sen., Gifhorn, 12,00 Raymann, Dietrich, Pinneberg, 14,00; Rein-ke, Werner und Hildegard, Grafenhausen; 130,00; Riske, Eduard, Nortmorr, 20,00; Rissmann, Raphael, Duisburg, 25,00; Rogas, Günther, Bonn, 110,00; Rohner, Albert, Kassel, 100,00; Rösch, Hans, Wasserburg, 12,00; Rosen, Lucie Freifrau von, Varel, 30,00; Rothe, Rudolf, Thale, 32,00; Sachweh, Helga, Heidelberg, 100,00; Sahr, Käthe, Gummersbach, 22,00; Samulewitsch, Elisabeth, Niesky, 14,00; Sauter, Gertrud, Mettmann, 22,00; Schaper, Ilse, Osterode, 32,00; Schiewe, Regina, Delmenhorst, 82,00; Schlabs, Georg, Gütersloh, 10,00; Schlinke, Dora und Ferdinand, Bad Nenndorf, 32,00; Schmidl, Irma, Lüneburg, 32,00; Schmidt, Ernst, Hipstedt, 32,00; Schmidt, Ernst, Hipstedt, 32,00; Schniegler, Erna, Podelzig, 12,00; Schoett-ker, Karl und Charlotte, Laatzen, 14,00; Schönhoff, Edmund, Münster, 22,00; Schönknecht, Leo und Erika, Bielefeld. 12,00; Schönrock, Erich, Eggersdorf, 12,00; Schubert, Gertrud, Oberoderwitz, 32,00; Schülke, Dr. Richard, Göttingen, 12,00; Schulz, Artur, Lingen, 32,00; Schulz, Edgar, Bodenteich, 32,00; Schulzyk, Emilie, Hagen, 25,00; Schwartz, Johann, Stuttgart, 15,00; Schwarz, Rudolf, Wolfsburg, 200,00;

Schwarzrock, Inge und Alfred, Leinefeld, 18,00; Schweitzer, Erwin und Helga, Halle/Saale, 12,00; Seehawer, Jürgen, München, 12,00; Senft, Edmund, Güsten, 20,00; Sielaff, Rudi, Brandenburg an der Havel, 14,00; Sorg, Sophie, Oldenburg, 32,00; Stachel, Egon, Baunatal, 12,00; Stark, Lydia und Günter, Arnstadt, 12,00; Steinbarth, Waldemar, Freilassing, 22,00; Steiner, Ro-land, Mannheim, 32,00; Steinke, Lydia, Sta-32,00; Stier, Uwe, Winsen/Luhe, 100,00; Stürzebecher, Friedrich, Hannover, 15,00; Tepper, Paul, Wiesenthal, 82,00; Treichel, Ottilie, Wolfsburg, 75,00; Treppmacher-Schwanke, Carl, Bad Hersfeld, 55,00; Troelenberg, Anna, Zolling, 12,00; Vocht, Horst, Duisburg, 82,00; Voigt, Hildegard, Laußig, 20,00; Voss, Vera, Viersen, 50,00; Waibel, Elisabeth, Ihringen, 25,00; Wasielewski, Hedwig, Göttingen, 30,00; Weber, Reinhold, Niederjossa, 20,00; Weigt, Ruth, Celle, 30,00; Weiss, Kurt, Bad Soden, 100,00; Wendorff, Barbara und Friedrich, Ludwigsburg, 40,00; Wiesner, Gerhard, nicht bekannt, 32,00; Wild, Maria, Hannover, 32,00; Witt, Heinz, Hamburg, 10,00; Witte, Bodo, Rastede, 32,00; Wolf, Oskar, Loehne, 12,00; Wolter, Charlotte, Wiesbaden, 32,00; Wöstenberg, Erika, Dortmund, 455,00; Wünsch, Gerhard, Berlin-Wannsee, 12,00; Zarniko, Karl, Pohlheim-Grüningen, 12,00; Zimmermann, Judith, Köthen/Anhalt, 12,00.

Buchbesprechung

Kritische Besprechung des Buches und gleichzeitiger Doktorarbeit von Frau Dorota Sztobryn: "Der Einfluß des kulturellen Bildungswesens der deutschen Diaspora bis zum Jahre 1939 in Lodz" ("Dzialalność kulturalno-oświatowa diaspory niemieckiej w Łodzi do 1939 roku.")

Ein außergewöhnliches Buch, wenn man bedenkt, daß die Autorin nach eigener Aussage nicht in einem sehr deutschfreundlichen Haus aufgewachsen ist. Nur der Umstand, daß ihre Großmutter, die sie nie kennenlernte, deutscher Herkunft war, gab bereits in jungen Jahren den Ansfoß, nach ihren deutschen Wurzeln zu forschen. So war es nur konsequent, Germanistik zu studieren und wissenschaftlich tätig zu werden.

Das nun vorliegende Buch ist gegliedert in 4 Kapitel:

Kapitel 1: Die Entstehung und Entwicklung der deutschen Diaspora in Lodz. Hier werden die karitativen, kulturellen und der Gesellschaft dienenden Organisationen vorgestellt. Darüber hinaus erhält der Leser einen umfassenden Einblick in die mannigfaltigen Gesangs-, Musik-, Sport- und Gymnastikvereine. Ihr Wirken für die Lodzer Gesellschaft wird gewürdigt.

Im 2. Kapitel wird die gesellschaftliche Rolle des Theaters, des Kinos und der Presse im Leben der Deutschen in Lodz untersucht. Analysiert werden die Bemühungen zur Erhaltung des deutschsprachigen Theaters. Das bekannte "Thalia" Theater wird besonders hervorgehoben. Genauso betrachtet die Autorin das Wirken der deutschen Presse als Quelle der gesellschaftlichen Bindung. Die Autorin belegt, daß Johann Petersilge mit seiner Zeitung nicht nur auf das kulturelle Leben in Lodz, sondern auch auf ganz Kongreßpolen positiven geistigen Einfluß nahm.

Das 3. Kapitel befaßt sich mit der Entwicklung des deutschen Bildungswesens in Lodz. Besonderes Augenmerk lenkt Frau Sztobryn auf unser LDG, das Luisen- und das Rothert'sche Mädchengymnasium. Das Kapitel endet mit einer ausführlichen Analyse über die Tätigkeit des "Deutschen Schul- und Bildungsvereins".

Das 4. Kapitel ist den Lodzer Deutschen der Nachkriegszeit gewidmet. Die Autorin stellt ihren Lesern im letzten Kapitel ihrer Doktorarbeit unser Kuratorium für das Lodzer Deutsche Gymnasium (LDG) vor. Sie würdigt nicht nur unsere Bemühungen zur Zusammenarbeit mit allen polnischen Stellen, sondern beschreibt voller Achtung unsere Schultreffen in Heidelberg. Das Buch endet mit der Nennung und Vorstellung einiger Lodzer Deutschen, die einen enormen Einfluß auf die geistige und moralische Entwicklung unserer Heimatstadt nahmen.

Das vorliegende Buch ist kein Roman mit "happy end". Es ist eine wissenschaftliche Studie mit der wahrheitsgetreuen Analyse über den Einfluß der deutschen Siedler auf die Entwicklung der Industrie, des Handels sowie der Kultur und des Bildungswesens in, Lodz. Die Recherchen, die notwendig waren, ein derart historisches Werk zu schaffen, verlangen Respekt und Achtung. Bedauerlich ist, daß dieses Buch nur in polnischer Sprache zur Verfügung steht. Der deutsche Leser bekäme die Gewißheit, daß die Arbeit und die Tatkraft unserer Großväter und Väter auf fruchtbaren Boden fielen und nun endlich gewürdigt werden.

Die Autorin ist verheiratet und hat drei Kinder. Wir hatten Gelegenheit, Frau Dorota Sztobryn bei unseren LDG-Schultreffen in Heidelberg kennenzulernen. Wer mit ihr zusammenkommt, ist von ihrer offenen Art und Warmherzigkeit beeindruckt.

Interessenten können das Buch über das Kuratorium beziehen.

Karl Heinz Goeppert

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

LWW Baden-Württemberg

Frau Ursula Brehmer, Laubeweg 31 70565 Stuttgart

Stuttgart

Vorankündigung

Heimatgottesdienst und Rüstzeit

Am Sonntag, dem 12. März. 2000, findet um 14 Uhr unser erster Heimatgottesdienst in diesem Jahr mit Hl. Abendmahl in der Hospitalkirche in Stuttgart statt. Den Gottesdienst und den Vortrag bei der Rüstzeit im, Haus der Heimat" hält Pastor Dr. Gerhard Schmalenberg aus Gießen (geboren in Galizien). Herzliche Einladung! Wir bitten unsere Landsleute aus Galizien um verstärkte Werbung bei Bekannten und Verwandten.

Bigos und Dias über Krakau

Das Heimatessen bei unserer ersten Monatsveranstaltung am 16. Januar hatte großen Anklang gefunden. Viele hatten sich angemeldet, noch mehr kamen. Frau Müller und Frau Brehmer hatten jeweils bei sich zu Hause den Bigos gekocht und zwar nach einem bewährten Rezept, das vor vielen Jahren im Süddeutschen Rundfunk von der Moderatorin Roswita Roszczak besprochen und gesendet wurde.

Damals hatte Frau Roszczak im Hause der Landsleute, Familie Pfeiffer, beim Kochen zugeschaut und die einzelnen Schritte von Frau Pfeiffer und Frau Herrmann besprochen. Einige Tage später wurde alles im Süddeutschen Rundfunk gesendet. Das Rezept konnte bestellt werden. Wir hatten die Sendung seinerzeit auf Band aufgenommen und spielen sie jeweils bei diesem Heimatessen unseren Landsleuten vor.

Im Laufe des Nachmittags zeigte Frau Müller einen Video-Film über Krakau, der viele Erinnerungen an eine landsmannschaftliche Fahrt wachrief.

Fleißige Helfer hatten für einen reibungslosen Ablauf gesorgt. Der gesamte Vorstand bedankt sich dafür! (Bre.)

LWW Bayern

Herbert Drewitz, Eininger Str. 2 80993 München

München

Quiz über München

In der 1. Zusammenkunft des neuen Jahres am 16.01. begrüßte Frau Baumgartner alle Landsleute sehr herzlich und wünschte für das Jahr 2000 nochmals alles Gute. Der Vorsitzende Herbert Drewitz konnte wegen Erkrankung nicht an der Veranstaltung teilnehmen und so wurde das Lichtbilderquiz mit Unterstützung seines Sohnes durchge-führt. Es wurden 15 Bildern von zumeist bekannten Gebäuden in München gezeigt, die es zu erkennen galt und deren genauer Standort genannt werden sollte. Hierbei zeigte es sich, daß man doch nicht immer mit offenen Augen durch die Stadt geht und so wurde die höchstmögliche Punktzahl von keinem Teilnehmer erreicht. Doch die Jury zeigte sich bei der Auswertung der abgegebenen Lösungen großzügig und da Preise in ausreichender Anzahl vorhanden waren, konnte sich jeder Teilnehmer einen Gewinn aussuchen. Anschließend wurde noch ein Würfelspiel - den meisten Landsleuten vom Sternschießen aus früheren Jahren bekannt durchgeführt. Auch hier gab es schöne Prei-se zu gewinnen und die Teilnahme machte allen großen Spaß.

Jahreshauptversammlung

Die nächste Zusammenkunft findet am 19.03.2000 im Haus des Deutschen Ostens ab 15 Uhr statt. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung werden Neuwahlen durchgeführt.

U. Drewitz

LWW Hamburg

Fr. O. Hadenfeldt, Mühlenkamp 20 22303 Hamburg

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen

Am 22.1.2000 fand unsere Jahreshauptversammlung im Haus der Heimat statt. 23 wahlberechtigte Mitglieder wählten einstimmig wieder den alten Vorstand, so daß es in der Führungsspitze keine Veränderungen gibt.



Der Tag wurde festlich begangen: Unsere Frauenreferentin, Frau Gisela Tillicke, feierte ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Für ihre unermüdliche und aufopfernde Tätigkeit zum Wohle unserer Hamburger LWW überreichte

ihr die Vorsitzende, Frau Olga Hadenfeldt, eine gerahmte Ehrenurkunde mit Ehrennadel und einen Blumenstrauß.

Ausgezeichnet wurden auch für zehnjährige Mitarbeit mit Urkunden, Anstecknadeln und Blumen die Vorstandsmitglieder Annelies Stüvermann, Elsa Runge und Erna Lindmüller, sowie für 25jährige Mitgliedschaft die Damen Elfriede Quast, Hedwig Pischel und Gerda Nowak.

Termine April bis Juni

Am 15. April ist von 10 bis 18 Uhr Ostermarkt im Haus der Heimat, Vor dem Holstentor 2.

Am 21. Mai treffen wir uns zum Heimatgottesdienst in der Gnadenkirche (15 Uhr) mit anschließender Kaffeetafel im Haus der Heimat.

Der Frauenkreis kommt wie gewohnt am 10. April, 8. Mai und 19. Juni 2000 zusammen.

LWW Hessen

Harry Petzold, Bergstraße 29, 34292 Ahnatal

Landeskulturtage vom 25. April bis 1. Mai 2000

Die Landesgruppe Hessen unserer Landsmannschaft lädt alle Mitglieder, Landsleute und Freunde zur diesjährigen Landeskulturtagung ein, die vom 25. April bis 1. Mai 2000 im DJO-Landesheim Rodholz/Rhön in Poppenhausen/Wasserkuppe stattfindet.

Es ist wieder ein vielseitiges Programm vorgesehen. Interessenten, die bisher keine Einladung erhalten haben, wenden sich bitte an Frau Lydia Berger, Volkerstraße 43, 65187 Wiesbaden, Tel.: 06 11-80 81 17, an die auch die Anmeldungen erbeten werden.

Programmbeiträge und Vorschläge erbittet der Landesvorsitzende an seine Anschrift.

LWW Nordrhein-Westfalen

z. Hd. v. Frau Loni Kröning, Remscheider Str. 97, 51103 Köln

Herbst-Landeskulturtagung im Oktober 1999

Am 23. und 24. Oktober fand unsere alljährliche Tagung in Himmighausen statt, zu der diesmal 52 Teilnehmer erschienen waren. Nach der Eröffnung durch den Tagungsleiter Arno Döring folgten Grußworte des Landesvorsitzenden Leo Seide und des Bundessprechers Karl Bauer.

Herr Bauer hielt anschließend das von uns gewünschte Referat: "An der Schwelle des Jahrhunderts" mit dem Untertitel: Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe im auslaufenden Jahrzehnt und Erwartungen für das beginnende Jahrzehnt, und führte darin aus: Die Bewahrung und Pflege des in der alten Heimat zurückgelassenen Kulturgutes stand trotz aller Widrigkeiten im Vordergrund der Arbeit der Landsmannschaft. Wegweisend dazu war das Motto des Treffens der Landsmannschaft 1961 in Frankfurt/Main: "Brücke der Verständigung". So wurden in der Vergangenheit, im Sinne der Charta der Vertriebenen, Beziehungen zu Polen und den alten Heimatgebieten aufgebaut, obwohl die Aussicht schwand, jemals dorthin zurückzukehren. Trotz vielfältiger Hemmnisse in Ost und West wurden menschliche Kontakte zu den dort Verbliebenen hergestellt, gegenseitiges Vertrauen und Verständnis füreinander aufgebaut.

Es zeigt sich, daß inzwischen auch Polen, zaghaft zwar, beginnt sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen. Hoffnungsvolle Ansätze sind sichtbar. Die Zeit nach dem Kommunismus machte dies möglich. Leider ist die Aufarbeitung der Geschehnisse schleppend und wird nur von einem Teil der Bevölkerung getragen.

Zu den Erwartungen und Perspektiven: Das Thema der 50-Jahrfeier der Landsmannschaft Weichsel-Warthe "Von der Konfrontation zur Kooperation" sollte der Leitfaden für unsere weitere Arbeit sein. Ziel sollte sein, die jahrhundertelange friedliche Nachbarschaft von Polen, Juden, Deutschen und anderen Volksgruppen wieder herzustellen.

Hoffnungsvolle Ansätze sind gegeben, indem sich jeder selbst einbringt. Verstärkt sollten die Patenschaften in Anspruch genommen werden, obwohl die finanziellen Voraussetzungen denkbar schlecht sind. Da bleiben nur noch die weiteren menschlichen Kontakte, die genutzt werden sollten. Das geschieht auch bereits durch Begegnungen, Austausch von Schülern und Studenten und Zusammenarbeit mit polnischen Behörden. Kleine Schritte nur, mühsam dazu. Doch sollten wir uns immer vor Augen halten: es dient der Erhaltung unseres Kulturgutes! Die anschließende Diskussion beendete dieses Referat.

Der nächste Vortrag von Hans Kout über "Meine Erlebnisse im Lager Sikawa" gab ein Bild über die Verhältnisse in diesem Lager, in dem er von Oktober 1945 bis Ende 1948 inhaftiert war. Sikawa war eines der 1215 Lager, in denen Deutsche ab Januar 1945 unter unmenschlichen Bedingungen inhaftiert waren.

Ausführlich berichtete er, unter welchen Umständen er in dieses Lager kam. Anhand eines von ihm geschilderten Tagesablaufs konnte man sich ein Bild von den Schikanen der Lagerleitung machen. Hinzu kam die schlechte Verpflegung, die ein übriges dazu beitrug, daß es unter den Lagerinsassen viele Tote gab. Die Toten wurden hinter dem Lager reihenweise in Massengräber geworfen und mit Chemikalien überdeckt, damit darauf die nächste Reihe Toter geworfen werden konnte. Arbeitsfähige Insassen wurden von der Lagerleitung, gegen Bezahlung, an Polen verliehen. Wenn man Glück hatte, kam man zu jemanden, der menschlich war, überwiegend war aber das Gegenteil der

Fall. Im Jahre 1949 wurde er dann über Potulice entlassen und kam 1950 nach Deutschland.

In der anschließenden lebhaften Diskussion berichtete u.a. Helmut Zeretzke: Am 3. März 1945 bin ich als 14-jähriger, mit meinem Vater und vielen Leidensgenossen in meinem Alter, vom Lager Sikawa über Ozorkow nach Kutno getrieben worden. Wer nicht mehr gehen konnte, wurde am Straßenrand abgelegt. In Kutno wurden wir, wir waren 2000, in Viehwaggons verladen und nach Rußland transportiert. Dort mußten wir in den Kohlengruben des Donez-Becken arbeiten.

Von Herrn Räuber wissen wir, daß er auf die gleiche Weise mit 1500 Leidensgenossen in die Kohlengruben nach Charkow/Russland transportiert wurde.

Gerhard Kröning

Landesfrauentagung

Diese wurde von unserer Landesfrauen-Referentin Lilli Flemming mit einer kleinen Andacht und dem Verlesen eines Gedichts eröffnet.

Es berichtete unser Landsmann Hans Kout über alte Friedhöfe in Lodz. So erfuhren wir, daß die Grabstätten des Friedhofs an der Wiznera eingeebnet wurden und der Friedhof in eine Parkanlage umgestaltet wurde. Außerdem zeigte er uns ein selbstgedrehtes Video über den Friedhof an der Ogrodowa, auf dem sich viele Grabstätten bekannter Deutscher aus Lodz befinden. Unter anderem Innen-Aufnahmen des Scheibler'schen Mausoleum, das sich in einem trostlosen Zustand befindet, da es nach dem Kriege pietätlos gefleddert wurde.

Über markante Plätze und Straßen der Stadt endete das Video mit der Matthäi-Kirche, in der sich die größte Orgel Polens befindet

Die anschließende Aussprache zeigte, daß die Anwesenden den Beitrag sehr interessiert verfolgt hatten.

Frau Schäfer, von der Kreisgruppe Witten, berichtete über ihr Leben in Kasachstan. Sie wurde 1923 geboren. An Hand vieler Daten wurde aufgezeigt, wie diese Familie auseinandergerissen und willkürlich durch die unvorstellbaren Weiten der ehemaligen Sowietunion deportiert wurde. Da Hab und Gut beschlagnahmt waren, war der Hunger ständiger Begleiter auf dem Weg durch die verschiedenen unabhängigen Republiken. 1942 wurden alle Männer verhaftet und zur Zwangsarbeit über das ganze Land in Arbeitslager verteilt. 1948 hat sie geheiratet und kam, da inzwischen politische Veränderungen in der Sowjetunion eingetreten waren, 1953 nach Kasachstan. Dort fand sie nach langer Trennung ihre Mutter wieder. Die 1958 eingeleitete Suche nach ihrem Vater war äußerst schwierig, einzigste mündli-che Auskunft war, daß er 1937 erschossen wurde. Im Jahr 1991 reiste sie unter großen Schwierigkeiten seitens der russischen Behörden in die Bundesrepublik aus und lebt seitdem in Witten.

Die sich anschließende Aussprache zeigte, daß in Deutschland viel zu wenig Kenntnisse über die damaligen Verhältnisse in der Sowjetunion vorhanden sind.

Gerhard Kröning